

Tierisch was los beim Berufs-Infotag

ROTH Mittelschüler informierten sich bei Azubildenden - und bei einer Hundedame namens Frieda.

VON MANFRED KLIER

ROTH, SCHWABACH – Mittelschule, und was dann? Um die Absolventen der Mittelschule bei ihrer Berufswahl zu unterstützen, wurde schon vor vielen Jahren die Aktion MuBiK für den Landkreis Roth und die Stadt Schwabach am Berufsschulzentrum Roth eingerichtet. MuBiK steht für „Mittelschule und Berufsschule in Kommunikation“ und ist inzwischen zum Erfolgsmodell geworden. Ziel ist es, dass sich Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen der Mittelschule an jeweils einem Vormittag über die am Berufsschulzentrum angebotenen Ausbildungsmöglichkeiten und die Unterrichtsmethoden informieren können.

Die Informationen dazu kommen hauptsächlich von den Auszubildenden, sodass der Austausch auf Augenhöhe stattfindet. An zwei Tagen gab es dieses Angebot für insgesamt 470 Schüler aus 27 Klassen des Schulamtsbezirks Roth-Schwabach. Durch ihre Lehrkräfte eingehend auf diesen Tag vorbereitet, konnten sie unter 22 Workshops drei auswählen, die in drei Zeitschienen zu jeweils 45 Minuten absolviert wurden.

In der Schulaula begrüßte Schulleiterin Oberstudiendirektorin Undine Landvoigt die Siebtklässler. Nach dem Dank an alle Beteiligten wünschte sie „einen gewinnbringenden Tag“. Dieser war von Konrektor Peter Maier von der Mittelschule Wendelstein zusammen mit Beratungslehrer Klaus Wittmann von der Berufsschule Roth in bewährter Weise organisiert worden. Ein anspruchsvolles Unterfangen, denn parallel dazu musste der reguläre Schulbetrieb stattfinden.

Peter Maier seinerseits dankte für die Unterstützung dieses „Leuchtturmprojekts“, gerade auch durch die Lehrkräfte von Berufsschule Mittelschule. Klaus Wittmann klärte über den Ablauf der Veranstaltung auf. 22 Nummerträger standen bereit, um die Mittelschüler zu ihrem jeweiligen Workshop zu geleiten. Andreas Betz, der ständige Vertreter der Schulleiterin, informierte die Lehrkräfte über das Angebot der Berufsschule



Kopfarbeit: Friseur-Azubis zeigten, wie es geht.

Foto: Thomas Klier

und lud zu einem Rundgang ein.

„Wer will eine Glitzersträhne“?. Dieses Angebot bei den Frisuren gerne angenommen. Aber auch der Umgang mit dem Lockeneisen konnte ausprobiert werden. Überhaupt war an allen Stationen Mitmachen angesagt. „Wir bringen Farbe ins Leben“, heißt es bei den Malern und Lackierern, wo bunte Bilder in Wickel- und Schwammtechnik entstanden. Kräftiger Hand anlegen musste man bei den Tischlern und Zimmerern. Neben einer Zapfenverbindung fertigten die Mittelschüler einen Schreinerwinkel an, der als Andenken mitgenommen werden durfte.

Stecker in die Buchse stecken

In den Bereichen Elektronik und Elektrotechnik wurden Motorsteuerungen und die Elektroinstallation einer Garage zusammengeschaltet. „Du musst den Stecker in Buchse 56a stecken!“, lautete die Anweisung im Bereich der Fahrzeugelektronik, als auf großen Schalttafeln die Elektrik eines PKWs simuliert wurde. Angehende Industriemechaniker sollten sich in Lager- und Getriebemontage,

sowie mit pneumatischen Schaltungen und mit Zerspanungstechnik auskennen. Das Ablängen und Weichlöten von Kupferrohren konnte bei den Anlagemechanikern geübt werden.

Wie bei allen anderen Abteilungen überraschte auch bei den „KFZ-lern“ die auf neuestem Stand bestehende Ausrüstung. Hier standen moderne PKWs, ein leistungsstarker Schlepper und ein LKW-Anhänger zur Verfügung. Messen des Reifenluftdrucks, Bremsenaufbau und Ladungssicherung waren die Themen. Besonders der Minibagger hatte es der Schülerin Cecilia angetan. „Baggerfahren macht Spaß!“, freute sie sich.

Zusammen mit den Zimmerleuten hatten die Maurer ein kleines Haus als Projektarbeit errichtet. Daneben übten sich die Mittelschüler mit Kalkbausteinen in Block- und Binderverband.

„Bestimmen und Trennen von Stoffen“ bot das Berufsschulzentrum Lauf an. Über Pflegeberufe informierten Regens Wagner und diakoneo Roth (Münchener Straße). Wer wollte, konnte die Probleme von Rollstuhlfahrern selber in

einem Parcours nachvollziehen. Die Berufsschule Schwabach war für kaufmännische und Büroberufe zuständig. Und schließlich war da noch die Hundedame „Frieda“ vom Berufsschulzentrum Ansbach, die zusammen mit ihrem Herrchen den Beruf des Tierpflegers vorstellte.

Am runden Tisch gab es abschließend Informationen für die anwesenden Lehrkräfte der Mittelschulen zum Übergang von der Schule zur Berufsausbildung. Themen waren die assistierte Ausbildung, das Berufsvorbereitungsjahr und Angebote für Jugendliche aus der Förderschule

Was am besten gefallen hatte? Dazu einige Kommentare der Schüler. Alex freute sich über den selber gefertigten Schreinerwinkel, Liam hatte die Erstellung der Zapfenverbindung gefallen, Velizar die KFZ-Elektronik. Kata und Annabella hatten sich offensichtlich sehr engagiert und fanden den Vormittag ziemlich anstrengend. Finn und Felix hatten sich besonders für die Pflegeberufe oder die KFZ-Mechanik interessiert.